

dem übrigens, wie in seinem Vorgänger, der Bibliographie eine besondere Sorgfalt gewidmet wurde.

K. Manitius.

W. Fechter, Lateinische Dichtkunst und deutsches Mittelalter. Forschungen über Ausdrucksmittel, poetische Technik und Stil mittelhochdeutscher Dichtungen (Philolog. Studien und Quellen 23) Berlin 1964, Erich Schmidt Verlag, 226 S. — Diese reichhaltige Freiburger Habilitationsschrift umfaßt eine Reihe von Studien, die der ausdrucksmäßigen und stilistischen Abhängigkeit der mittelhochdeutschen Dichtung von der antiken und der mittelalterlichen lateinischen Literatur nachspüren. Auf eine allgemein gehaltene Einleitung folgen zunächst zwei Untersuchungen, die eine Anzahl von Topoi bei Hartmann von Aue und im 'Meier Helmbrecht' in die römische und mittellateinische Literatur zurückverfolgen und ihre lange Tradition mit einer reichen Fülle von Belegstellen nachweisen. Das 4. Kapitel bringt eine reizvolle Interpretation von Burkhart von Hohenfels XI, 1—8, die den antiken mythischen Hintergrund (die vier ewigen Elemente und die heilige Hochzeit von Himmel und Erde) aufzeigt und der mittelalterlichen Umformung des Mythos zum poetischen Bilde nachgeht. In den folgenden vier Studien untersucht der Vf. die Imitatio antiker Autoren im Nibelungenlied (Vergil, Lucan, Statius), in Rudolfs von Ems 'Alexander' (Curtius Rufus), in einigen Gleichnissen Konrads von Würzburg (Statius), in der mhd. Erzählung 'Hero und Leander' (Ovid) und in der 'Erlösung' (Vergil, Ecl. 4). Drei Register (Verfasser, Werke, Publikum; Wörter, Sachen; Forscher) beschließen die gehaltvolle und für den Germanisten wie den Latinisten aufschlußreiche Veröffentlichung.

K. Manitius.

Gustavo Vinay, „Waltharii poesis“, Studi medievali, serie terza 5 (1964) 476—524, ist eine vorwiegend ästhetische Würdigung der Waltharius-Dichtung unter besonderer Berücksichtigung der als Vorlage in Frage kommenden antiken und mittelalterlichen Literatur.

H. M. S.

Dieter Schaller, Frühmittelalterliche lateinische Dichtung in einer ehemaligen St. Galler Handschrift, Zs. für deutsches Altertum 93 (1964) 272—291, weist auf Neapel, Bibl. Naz. IV G. 68 hin, wo sich neben einigen unbekannten, vom Vf. edierten Stücken auch unbekannte Überlieferungen schon edierter Gedichte (MG. Poetae IV Nr. XXVIII, XL, XLII, XX, IV) finden.

K. R.

Hans Walther, Rota Fortunae im lateinischen Verssprichwort des Mittelalters, Mittellateinisches Jb. 1 (1964) 48—58, behandelt eine größere Anzahl von Proverbien und Sentenzen, die sich mit dem Glücksrad befassen; ein Topos, der zwar aus der heidnischen Antike stammt, aber trotzdem im MA. eine große Rolle gespielt hat.

H. M. S.

Hans Walther, Versifizierte Paternoster und Credo, Revue du moyen âge latin 20 (1964) 45—64, veröffentlicht aus verschiedenen Hss. und alten Drucken 13 Vaterunser und sechs Glaubensbekenntnisse, die versifiziert, zum Teil auch paraphrasiert sind.

H. M. S.

Ernest H. Wilkins, On the evolution of Petrarch's Letter to Posterity, Speculum 39 (1964) 304—308, zeigt, daß Petrarca's Epistola posteritati aus Bestandteilen zusammengesetzt ist, die zu ganz verschiedenen Zeiten, von 1355 bis 1372, niedergeschrieben wurden.

H. M. S.